

Antrag GS-6
AfA Bezirk Hannover

Empfehlung der Antragskommission
Annahme in der Fassung der AK

Apotheken stärken – Arbeitsbedingungen verbessern, Versorgung sichern

1 Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeit (AfA) im
 2 SPD-Bezirk Hannover fordert, dass der SPD-
 3 Bezirksvorstand sich auf Landes- und Bundesebene
 4 – insbesondere gegenüber den SPD-Landtags- und
 5 Bundestagsfraktionen – dafür einsetzt, auf, sich
 6 für eine nachhaltige Stärkung der öffentlichen
 7 Apotheken einzusetzen, um die wohnortnahe
 8 Arzneimittelversorgung zu sichern und die Ar-
 9 beitsbedingungen der Mitarbeitenden deutlich zu
 10 verbessern. Konkret fordern wir:

11 1. Faire Bezahlung für Apothekenleistungen

12 Es ist eine Anpassung des Fixhonorars an die rea-
 13 len Personal- und Sachkosten vorzunehmen. Für
 14 Mehraufwand durch Lieferengpässe, Medikations-
 15 management, Rezeptkorrekturen und pharmazeu-
 16 tische Beratung ist ein gesondertes Vergütungssys-
 17 tem einzuführen. Eine unabhängige Schiedsstelle
 18 für Retaxationen (Zurückweisungen von Leistungen
 19 durch die Krankenkassen) soll geschaffen werden.
 20 Es braucht klarere Regelungen bei möglichem Re-
 21 zeptbetrug, da es nicht sein kann, dass eine Apo-
 22 theke nicht weiß, ob sie einen Verdachtsfall melden
 23 darf oder ob sie damit ein Datenschutzvergehen be-
 24 gehen würde. Zudem ist eine Beteiligung von Ärz-
 25 ten und Krankenkassen an den Schäden aus Rezept-
 26 betrug notwendig, da eine Apotheke nicht prüfen
 27 kann, ob der Kunde wirklich Mitglied in der Kranken-
 28 kasse ist oder ob der Rezeptblock vom Arzt gestoh-
 29 len wurde.

30 2. Stärkung der Beschäftigtenrechte und Arbeitsbe-
 31 dingungen

32 Es soll eine Förderung tarifgebundener Beschäfti-
 33 gung durch gezielte Förderanreize für tarifgebunde-
 34 ne Apotheken erfolgen. Flexible Arbeitszeitmodelle
 35 sowie Förderprogramme für betriebliche Weiterbil-
 36 dung sind auszubauen. Zudem ist die Vereinbarkeit
 37 von Familie und Beruf zu verbessern.

38 3. Maßnahmen gegen Fachkräftemangel

39 Es ist eine Ausbildungsvergütung für PTA einzufüh-
 40 ren. Die Ausbildungsstätten in Niedersachsen sind
 41 auszubauen und besser zu finanzieren. Programme
 42 zur Nachwuchsgewinnung, insbesondere im ländli-
 43 chen Raum, sind zu fördern. Außerdem sollen erfah-
 44 re PTAs gestärkt werden, sodass die permanente

Änderung in Zeile 1: *Der Bezirksparteitag fordert die Landes- und Bundesebene auf*

Alte Fassung: Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeit (AfA) im SPD-Bezirk Hannover fordert, dass der SPD-Bezirksvorstand sich auf Landes- und Bundesebene – insbesondere gegenüber den SPD-Landtags- und Bundestagsfraktionen – dafür einsetzt, auf, sich für eine nachhaltige Stärkung der öffentlichen Apotheken einzusetzen, um die wohnortnahe Arzneimittelversorgung zu sichern und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden deutlich zu verbessern.

Neue Fassung: *Der Bezirksparteitag fordert die Landes- und Bundesebene auf, sich für eine nachhaltige Stärkung der öffentlichen Apotheken einzusetzen, um die wohnortnahe Arzneimittelversorgung zu sichern und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden deutlich zu verbessern.*

45 Anwesenheitspflicht von Apothekern entfällt, wenn
46 ein Apotheker in einer Filiale oder in der Haupt-
47 apotheke telefonisch erreichbar ist. Apotheker: in-
48 nen müssen damit nicht ununterbrochen anwesend
49 sein.

50 4. Erhalt der wohnortnahen Apothekenstruktur

51 Inhabergeführte Apotheken sind durch Förderpro-
52 gramme zu unterstützen. Es sollen Gründungs- und
53 Übernahmehilfen für (junge) Apotheker: innen be-
54 reitgestellt werden, insbesondere in unterversorg-
55 ten Regionen. Eine weitere Aushöhlung der Präsenz-
56 apotheken durch eine einseitige Förderung von Ver-
57 sandapotheken ist zu verhindern. Versandapotheken
58 müssen sich stärker finanziell am Notdienst-
59 fonds beteiligen, während für Apotheken mit eige-
60 nem Notdienst die Beteiligung am Notdienstfonds
61 entfallen soll.

62 5. Digitalisierung im Sinne der Beschäftigten und Pa- 63 tient: innen

64 Technische Investitionen im Rahmen der E-Rezept-
65 Umstellung sind zu finanzieren. Apothekenvertre-
66 tungen müssen an der Entwicklung digitaler Ge-
67 sundheitslösungen beteiligt werden. Die Digitalisie-
68 rung soll zu einer Entlastung statt zu einer Mehr-
69 belastung führen. Es sind leichtere Überprüfungen
70 von digitalen Zertifikaten von (Online-)Ärzten durch
71 Apotheken zu ermöglichen. Zudem ist eine klare Re-
72 gelung der Haftung bei Ausfall des E-Rezepts oder
73 bei Störungen der Telematik erforderlich.

74

75 **Begründung**

76 Die Apothekenlandschaft in Deutschland – auch in
77 Niedersachsen – befindet sich in einer tiefgreifen-
78 den Krise. Die Zahl der Apotheken nimmt seit Jah-
79 ren ab, während die Anforderungen an die verblei-
80 benden Betriebe stetig steigen. Insbesondere inha-
81 berggeführte Apotheken im ländlichen

82 Raum und in sozial schwächeren Quartieren sind ge-
83 fährdet. Die öffentliche Apotheke ist ein kritischer
84 Teil der Daseinsvorsorge. Sie leistet einen unver-
85 zichtbaren Beitrag zur Gesundheitsversorgung, zur
86 Beratung, zur Prävention und zum Notfalldienst. Ge-
87 rade in Zeiten wachsender Lieferengpässe, Medika-
88 mentenknappheit und Digitalisierung tragen Apo-
89 theken eine immer größere Verantwortung – bei
90 gleichzeitig wachsender bürokratischer, organisato-
91 rischer und wirtschaftlicher Belastung.

92 Gleichzeitig verschärfen sich die Arbeitsbedingun-
93 gen für die Beschäftigten in Apotheken spürbar:

94 PTA, PKA und Apotheker: innen stehen unter ho-
95 hem Druck, oft bei unzureichender Bezahlung, we-
96 nig Personal und hoher Verantwortung. Tarifbin-
97 dung besteht nicht flächendeckend. Junge Men-
98 schen scheuen angesichts der Ausbildungsbedin-
99 gungen oder der unsicheren wirtschaftlichen Lage
100 den Beruf oder die Selbstständigkeit. Das gefährdet
101 langfristig nicht nur gute Arbeit, sondern auch die
102 Versorgungssicherheit der Bevölkerung. Als Arbeits-
103 gemeinschaft für Arbeit sehen wir es als unsere Auf-
104 gabe, auf diese Missstände hinzuweisen und kon-
105 krete politische Maßnahmen einzufordern, die Be-
106 schäftigte schützen und die Versorgung sichern.
107 Umsetzung der geforderten Maßnahmen:
108 Die geforderten Verbesserungen lassen sich durch
109 koordinierte Maßnahmen auf Landes- und Bundes-
110 ebene umsetzen. Die AfA schlägt folgende Schritte
111 vor:
112 Anpassung der Apothekenvergütung
113 Auf Bundesebene: Modernisierung des Apotheken-
114 honorars durch das Bundesministerium für Gesund-
115 heit (BMG), z. B. durch dynamische Anpassung an
116 die Kostenentwicklung. Einführung eines Struktur-
117 zuschlags für Apotheken in unterversorgten Regio-
118 nen. Honorierung zusätzlicher Leistungen wie Be-
119 ratung bei Lieferengpässen oder Medikationsanaly-
120 sen.
121 Verbesserung der Arbeitsbedingungen
122 Auf Landesebene: Bindung öffentlicher Förderpro-
123 gramme (z. B. Digitalisierungshilfen) an Tarifbin-
124 dung. Einführung eines Tariftreue-Nachweises bei
125 staatlich geförderten Investitionen. Ausbau öffent-
126 licher Weiterbildungsprogramme für pharmazeuti-
127 sches Personal in Kooperation mit Landesapotheker-
128 kammern und Berufsverbänden.
129 Maßnahmen gegen Fachkräftemangel
130 Einführung einer vergüteten PTA- und PKA-
131 Ausbildung mit öffentlicher Kofinanzierung. Ausbau
132 staatlicher Berufsschulangebote für pharmazeu-
133 tische Berufe. Einrichtung eines „Niedersachsen-
134 Stipendiums Pharmazie“ mit Verpflichtung zum
135 späteren Berufseinsatz in unterversorgten Regio-
136 nen.
137 Förderung inhabergeführter Apotheken
138 Auf Landesebene: Einführung eines Förderpro-
139 gramms zur Unterstützung von Apothekengrün-
140 dungen und -übernahmen in gefährdeten Regionen.
141 Unterstützung über die NBank durch zinslose Dar-
142 lehen oder Zuschüsse. Entwicklung kommunaler

143 Apothekenmodelle in Kooperation mit Kommunen,
144 Landkreisen und Krankenkassen in unterversorgten
145 Räumen.
146 Digitalisierung praxisnah gestalten
147 Einrichtung eines Digitalisierungsausgleichsfonds
148 zur Entlastung kleiner und mittlerer Apotheken. Be-
149 teiligung von Apothekenvertretungen (z. B. Kam-
150 mern, Berufsverbände, Gewerkschaften) an der
151 Weiterentwicklung digitaler Lösungen wie dem E-
152 Rezept. Evaluierung der Digitalisierung auf ihre Aus-
153 wirkungen auf Arbeitsbelastung und Versorgungs-
154 qualität – mit Nachsteuerungsmöglichkeiten.
155 Schlussbemerkung:
156 Eine gerechte Gesundheitsversorgung braucht nicht
157 nur moderne Technik, sondern auch faire Arbeits-
158 bedingungen und wohnortnahe Strukturen. Die öf-
159 fentliche Apotheke darf nicht zum Auslaufmodell
160 werden. Wir brauchen eine sozialdemokratische Po-
161 litik, die sich klar bekennt: Gute Arbeit in Apotheken
162 – sichere Versorgung für alle.